

Kultur für Bürger mit geringem Einkommen

Initiative ermöglicht kostenlosen Eintritt zu Theater und Konzerten

VON SVEN HAHN

STUTTGART. Rund 65 000 Stuttgarter besitzen eine Bonuscard. Diese Karte soll es ermöglichen, dass auch Menschen mit wenig Geld am gesellschaftlichen Leben der Stadt teilnehmen können. Mit dem Sozialausweis verbindet sich in diesem Jahr ein völlig neues Angebot: Kultur für Alle.

Menschen, die über kein oder nur geringes Einkommen verfügen, können nun mit ihrer Bonuscard umsonst das Theater oder Konzerte besuchen. 21 sogenannte Kulturpartner stellen zum Start der Aktion Tickets aus allen Preiskategorien zur Verfügung. Der Verein Kultur für Alle geht aus einer Initiative der Bürgerstiftung hervor. „Dieses Projekt steht besser für das Profil unserer Stiftung als irgendetwas zuvor“, sagt Helga Breuninger, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung. Die Initiative werde nicht nur ein oder zwei Jahre laufen, sondern fest in der Stadt verankert werden, so Breuninger weiter. Das soll durch die Kooperation mit dem seit 2001 bestehenden System der Bonuscard erreicht werden.

Das Vorbild für die Initiative kam aus Wien, wo eine ähnliche Idee verwirklicht wurde. „Da haben wir uns gesagt, was die können, das schaffen wir auch“, so Breuninger. An personeller Unterstützung mangelt es dem neu gegründeten Verein jedenfalls nicht. Sowohl hilfsbereite Bürger als auch prominente Fürsprecher haben sich gefunden und unterstützen Kultur für Alle. Eine 70-Jährige spendete insgesamt 40 000 Euro. Die Rentnerin will zwar anonym bleiben, wurde als Gegenleistung aber in alle Entscheidungsprozesse eingebunden. „Unsere Spenderin war bei jeder Sitzung am Runden Tisch dabei“, berichtet Julia Schindler. Sie wird die Geschäftsführung des Vereins übernehmen.

Schirmherr der Aktion ist der ehemalige Intendant des Stuttgarter Staatstheaters, Hans Tränkle. „Die Zeit, die ich nicht mehr im Theater verbringe, wollte ich eigentlich für mich nutzen“, so der langjährige Theaterchef. Eine ganze Reihe von Anfragen für ehrenamtliche Jobs habe er deswegen abgelehnt. „In diesem Fall konnte ich aber nicht Nein sagen. Das Konzept macht einfach zu viel Sinn“, so Tränkle weiter. „Und meinen alten Arbeitgeber können wir bestimmt auch bald als Partner gewinnen.“

Verdi gibt sich kampfeslustig

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes demonstrieren am Donnerstag – Busse und Bahnen betroffen

Die Fronten zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern sind verhärtet. „Die Pflichten einer Kommune können nicht ständig über das Einkommen der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst finanziert werden“, sagt Verdi-Bezirkschef Bernd Riexinger. Deshalb wird gestreikt.

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

STUTTGART. In der zurückliegenden Tarifverhandlung hätten die Arbeitgeber „kein Angebot unterbreitet, der Gewerkschaft bleibt damit nichts anderes mehr übrig, als für diesen Donnerstag zu einem 24-stündigen Warnstreik aufzurufen“, sagte Verdi-Geschäftsführer Bernd Riexinger gestern bei einer Pressekonferenz. Der Aufruf gilt den Beschäftigten der Kommunen und des Bundes in Stuttgart sowie den Landkreisen Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr.

Die Busse und Stadtbahnen der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) bleiben deshalb in den Depots. „Die Fahrer werden in ihren Betriebshöfen bleiben und darauf achten, dass keine Bahn ausfährt“, kündigte Riexinger an. Verdi-Chef Bsirske wird ihnen auf dem Möhringer Betriebshof um 5 Uhr am Morgen einen Besuch abstatten, für 6 Uhr hat Bsirske eine Visite beim Abfallwirtschaftsbetrieb in Vaihingen angekündigt, wo ebenfalls gestreikt wird. Eine Notdienstvereinbarung ist mit jenen Fahrdiensten geschlossen worden, die Behinderte in Schulen bringen müssen.

Stillstand zeichnet sich auch bei der Zahnrad- und der Seilbahn sowie bei den Esslinger Stadtbuslinien ab. Der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart empfiehlt den Fahrgästen, auf S-Bahnen, Nahverkehrszüge oder Nebenbahnen umzusteigen; wer zum Flughafen will und nicht an der S-Bahn-Linie wohnt, ist auf Taxi oder Bringdienst angewiesen. Während des Streiks bleiben alle SSB-Dienststellen und Kundenzentren geschlossen. Auskünfte geben das VVS-Callcenter unter 07 11 / 1 94 49 sowie die Homepage www.vvs.de.

Die Beschäftigten des Klinikums Stuttgart planen um 9 Uhr eine Kundgebung vorm Katharinenhospital. Dazu erwartet Riexinger etwa 500 Teilnehmer; auch Beschäftigte der umliegenden Krankenhäuser seien dazu eingeladen. Allerdings ist mit den Kliniken eine Notdienstvereinbarung abgeschlossen worden, so dass dringende Operationen und Behandlungen stattfinden



Wegen des Warnstreiks der Fahrer stehen die Räder der gelben Busse und Bahnen am Donnerstag still; wer zur Arbeit muss, sollte sich nach Alternativen umsehen oder zu Fuß gehen Foto: AP

können. Ausnahmen gibt es ferner für die Beschäftigten im Winterdienst.

Da auch die Arbeitnehmer der Bäderbetriebe und der Bürgerbüros zum Streik aufrufen sind, erwartet Verdi dort einen eingeschränkten Betrieb. Der Müll wird am Donnerstag nicht abgeholt, die Abfuhrtermine verschieben sich deshalb um einen Tag. In den Kindertagesstätten der Landeshauptstadt sei die Bereitschaft, sich am Warnstreik zu beteiligen, groß, meint Riexinger. Allerdings sei nicht zu beurteilen, wie viele Einrichtungen geschlossen sein werden, „weil die sich untereinander absprechen“. Der Gesamtelternbeirat wurde am Donnerstag vergangener Woche informiert.

Die Teilnehmer des Warnstreiks treffen am Donnerstag um 9.30 Uhr zu einer Streikversammlung im DGB-Haus, Willi-Bleicher-Straße 20, zusammen. Um 11 Uhr startet deren Demonstrationstanz über Rotebühlplatz, Rathaus und Planie zum Schlossplatz, wo um 12 Uhr die Kundgebung stattfindet. Daran werden auch zahlreiche Streikende aus den Landkreisen teilnehmen.

Bernd Riexinger rechnet mit 4000 bis 5000 Streikenden in der Region und mit bis

zu 3000 Demonstrationsteilnehmern. Und er rechnet damit, „dass die Bürger für diesen Warnstreiktag Verständnis haben“. Weil die Geduld von Eltern von Kita-Kindern bereits im Frühjahr 2009 arg strapaziert worden ist, werde sich Verdi „eine entsprechende Strategie“ überlegen; „mit den SSB, dem Klinikum und dem Abfallwirtschaftsbetrieb sind wir diesmal ja etwas breiter aufgestellt“, so Riexinger.

Die Vorwürfe von Verwaltungsbürgermeister Klaus-Peter Murawski, der Warnstreik sei unverhältnismäßig und zu früh ausgerufen worden, weist Riexinger zurück: „Wir wollten Eltern und Fahrgäste nur frühzeitig informieren; außerdem könnte ein Warnstreik verhindern, dass mit länger dauernden Streiks die große Keule geschwungen werden muss.“

Ihre Meinung bitte!

Überzogen oder berechtigt – was halten Sie von den Streikforderungen? Diskutieren Sie mit unter: www.stuttgarter-nachrichten.de/meinung

Leute

Comedy-Preis für Topas

Der Pokal ist aus einem bunten Frottier-Handtuch geformt. Sauber, sauber, Herr Zauberer! Der Stuttgarter Magier und Comedian **Topas** hat den mit 3000 Euro dotierten Hamburger Comedy-Preis gewonnen. An vier Abenden waren in zehn Stadtteilkulturzentren sowie in Schmidts Trivoli-Theater 20 Solisten und Duos aus allen Deutschlands gegeneinander angetreten. Im Finale setzte sich der Stuttgarter mit seinem Comedy-Programm durch, in dem er die Psyche von Apparaten erforscht und manhaft gegen Handy und Sprechanlagen kämpft. Zu den Siegern der Vorjahre zählt **Cindy aus Marzahn**. Nach seiner Rückkehr in Stuttgart feierte Topas am Dienstagabend seinen Pokalgewinn mit den Kollegen **Helge Thun** und **Eure Mütter** bei der „Mütmernacht“ in der Rosenau. (ubo)



Topas Foto: StN

Dold gewinnt in New York

Der Stuttgarter Thomas Dold hat am Dienstag bereits zum fünften Mal beim New Yorker Treppenlauf zugeschlagen. Der 25-Jährige gewann nicht nur zum fünften Mal beim berühmten Lauf auf das Empire State Building, er tat dies auch noch zum fünften Mal hintereinander. Thomas Dold schaffte die 1576 Stufen auf den Wolkenkratzer in gerade einmal zehn Minuten und sechzehn Sekunden – und war damit ganze neun Sekunden langsamer als bei seinem Triumph im vergangenen Jahr. „Es ist unglaublich“, freute sich Dold in New York, „ich habe aber auch alles drangesetzt und bin so schnell gerannt, wie meine Füße mich nur tragen konnten.“



Dold Foto: AP

Gewinnerin bei den Frauen war die Neuseeländerin Melissa Moon (40) mit 13 Minuten und 13 Sekunden. Das ungewöhnliche Rennen, das dieses Jahr zum 32. Mal stattfand, gilt wegen seiner vielen Teilnehmer als der spektakulärste Treppenlauf der Welt. Der älteste Teilnehmer bei dieser Auflage war immerhin 72 Jahre alt. (dpa)

Mord im Ferienort

48-jähriger Schreiner muss sich für Tat verantworten

VON SASCHA SCHMIERER

HEMMINGEN/WÜSTENROT. Mehr als fünf Monate nach dem Mord an einer Seniorin in Wüstenrot (Kreis Heilbronn) hat die Staatsanwaltschaft Heilbronn am Dienstag Anklage gegen einen 48 Jahre alten Mann erhoben. Der Nachbar der Ferienwohnung im Ortsteil Neulautern soll im August 2009 ins Schlafzimmer der aus Hemmingen im Kreis Ludwigsburg stammenden 69-Jährigen eingedrungen sein. Mit einem Axtstiel schlug der gelehrte Schreiner seinem im Bett liegenden Opfer offenbar so lange auf den Kopf, bis die studierte Mathematikerin starb.

Danach fügte der mutmaßliche Täter der Leiche laut einem Sprecher der Ermittlungsbehörde zahlreiche Schnitte mit einem Elektromesser zu. Der Täter nahm mehrere Tausend Euro Bargeld sowie weitere Gegenstände aus der Ferienwohnung mit. Bei seinen Vernehmungen hat der ledig lebende 48-Jährige die Tat gestanden.

Nach dem Mord hatten Polizeixperten eine Sexualstraftat vermutet. Mit Fahndungsplakaten wurde nach Wäschedieben und Voyeuren gesucht, selbst Fällen von Tierquälerei gingen die Ermittler nach. Auffällig war, dass in der Ferienwohnung keinerlei Einbruchsspuren zu finden waren.

Platz für drei Religionen

Neue Stiftung Stuttgarter Lehrhaus lädt zum Dialog ein

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

STUTTGART. Das Balinger Ehepaar Blickle und Meinhard Tenné haben die Stiftung Stuttgarter Lehrhaus gegründet. Sie soll den Dialog zwischen den Religionen fördern und hat ihren Sitz im Stuttgarter Westen bezogen, in einer Immobilie der Evangelischen Kirche. „Die drei Religionen wissen viel zu wenig voneinander“, sagt Gründungstifter Meinhard Tenné. Er selbst, Karl-Hermann Blickle, der Vorsitzende der Synagoge Hechingen, sowie dessen Frau Lisbeth wollen ein Forum für Aufklärung schaffen.

Die Stiftung Stuttgarter Lehrhaus dient als Dachorganisation und hat dazu im Paul-Gerhardt-Zentrum im Stuttgarter Westen Räume von der evangelischen Kirchengemeinde angemietet. Sie stellt ein Büro sowie zweimal monatlich Veranstaltungsräume zur Verfügung, unter anderem für den Verein Haus Abraham, den Tenné 2007 zum selben Zweck gegründet hatte. Seinen Sitz im Kloster Denkendorf musste der Verein allerdings räumen, weil die Evangelische Landeskirche die Kosten für Renovierung und Erhalt der Immobilie nicht stemmen kann.

Wegen der Sparmaßnahme musste zudem das Forum jüdischer Bildung und Kultur neue Räume suchen. Barbara Traub, die Vorsitzende der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg, gehört ihm an. Künftig können das Forum sowie die landeskirchliche Arbeitsgruppe Wege zum Verständnis des Judentums das Lehrhaus nutzen.

„Die drei beteiligten Institutionen bringen Veranstaltungen in eigener Verantwortung ein, und wo es sich anbietet, kooperieren sie“, sagt Pfarrer Michael Volkmann, Angehöriger der landeskirchlichen Arbeitsgruppe und ehrenamtlicher Geschäftsführer der Stiftung. Vorträge und ein eigenständiges Programm der Stiftung sind vorgesehen. Den Auftakt macht die Eröffnungsveranstaltung am kommenden Wochenende.

Zur Finanzierung stehen Erträge aus dem Stiftungskapital in Höhe von 100 000 Euro zur Verfügung. Außerdem bringt das Haus Abraham 7000 Euro an Spenden ein, die seit 2007 gesammelt worden waren.

Die Stiftung knüpft an die Tradition des jüdischen Lehrhauses an, das es von 1926 bis 1938 bereits in Stuttgart gegeben hatte. Kulturbegeisterte, Schauspieler, Opernsänger, darunter Ministerialrat Otto Hirsch, Otto Einstein und Musikdirektor Karl Adler, gründeten den Verein Jüdisches Lehrhaus und luden Redner wie den Religionsphilosophen Martin Buber zu Vorträgen ein. Meistens besaßen sich die Referenten mit der jüdischen Religion und Tradition, in einzelnen Fällen auch mit dem Christentum. „Wir verstehen uns heute hingegen ausdrücklich als interreligiöse Einrichtung“, weist Volkmann auf das deutlich weiter gefasste Ziel hin.

Am Sonntag, 7. Februar, 17 Uhr, wird das Stuttgarter Lehrhaus in der Rosenbergstraße 194b eröffnet.

Machen Sie die Rückrunde zum Heimspiel.



LIGA total! bis 12.04.2010 ohne Aufpreis!

LIGA total! – alle Spiele, alle Tore live und auf Abruf!

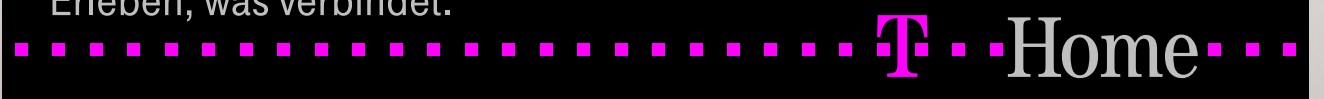
- Alle Spiele der Bundesliga und der 2. Bundesliga live und in Konferenz
- Zusammenfassung aller Spiele 30 Minuten nach Abpfiff im TV-Archiv
- Alle Spiele im TV-Archiv
- LIGA total! interaktiv

monatlich ab

14,95 €¹ zzgl. Entertain²

Die Spiele der Bundesliga auf Wunsch auch in HD für nur 19,95 €/Monat.¹

Erleben, was verbindet.



Jetzt in Ihrem Telekom Shop beraten lassen! Oder unter www.telekom.de und freecall 0800 33 03000.

1) Bei Buchung von LIGA total! bis 15.02.2010 erhalten Sie LIGA total! bis 12.04.2010 ohne Aufpreis. LIGA total! kostet danach 14,95 €/Monat, LIGA total! HD 19,95 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Angebot gilt nicht für LIGA total! Bestandskunden. Voraussetzung für die Nutzung von LIGA total! ist die Buchung und Bereitstellung eines Entertain Pakets. Für LIGA total! HD eines Entertain Pakets mit VDSL-Anschluss. 2) Entertain Comfort/Standard kostet monatlich 4,95 €, Entertain Comfort/Universal 48,95 €. Aktionspreis gültig bis 31.03.2010. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 39,95 € (kostenloser Wechsel innerhalb Standard oder Universal). VDSL 25 kann für monatlich 10,- € hinzugebucht werden. Entertain ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Voraussetzungen für die Nutzung eines Entertain Pakets sind der Festplattenrekorder (für max. 4,95 € monatlich als Endgeräte-Servicepaket; Rabatstaffelung: 10% nach 12 Monaten, 20% nach 24 Monaten, 40% nach 36 Monaten und 80% nach 48 Monaten; Kündigungsfrist 6 Werktage; Verpflichtung zur Rückgabe des Geräts) sowie ein IPTV-fähiger Router. GgT. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,99 €.